

heit ehr' ich, wie deinen guten Muth und Freigebigkeit; aber es sind nur Tugenden wo sie hingehören.

Luzie. Mama, das Dertgen gefällt mir wirklich. Und das Haus da drüben ist wohl der Dame, wo ich zu soll?

Mad. Som. Mich freut's, wenn der Ort deiner Bestimmung dir angenehm ist.

Luzie. Still mag's senn, das merk' ich schon. Ist's doch wie Sonntag auf dem großen Plaze! Aber die gnädige Frau hat einen schönen Garten, und soll eine gute Frau senn; wir wollen sehn, wie wir zurecht kommen. Was sehen Sie sich um, Mama?

Mad. Som. Laß mich, Luzie! Glückliches Mädgen, das durch nichts erinnert wird: Ach damals war's anders! Mir ist nichts schmerzlicher als in ein Posthaus zu treten.

Luzie. Wo fänden Sie auch nicht Stoff sich zu quälen?

Mad. Som. Und wo nicht Ursache dazu? Meine Liebe, wie ganz anders war's damals, da dein Vater noch mit mir reiste, da wir die schönste Zeit unsers Lebens in freyer Welt genossen; die ersten Jahre unserer Ehe! Damals hatte alles den Reiz der Neuheit für mich. Und in seinem Arm vor so tausend Gegenständen vorüber zu eilen; da jede Kleinigkeit